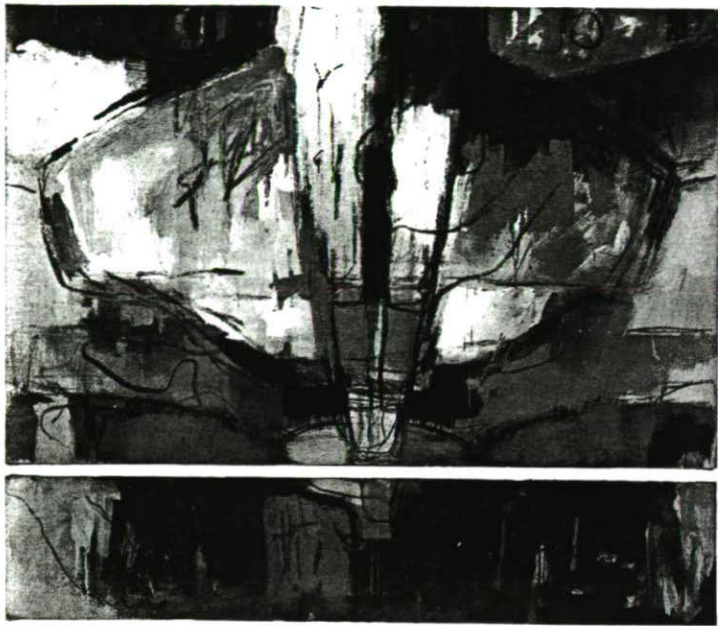


Annabelle 15. Mai 1990



Das Vorstossen des Betons und das Schwinden der Erde inspirierten Hanni Roeckle für ihre mehrteiligen, farb- und bewegungsrythmischen Bilder

## Bilder einer Baustelle

**Während zwei Jahren hat sich die Malerin Hanni Roeckle mit dem Bau der S-Bahn beschäftigt. Die Zürcher Galerie Comercio begleitet nun deren offizielle Inbetriebnahme am 27. Mai mit einer Ausstellung von Roeckles Baubildern, die auf zahlreichen tagebuchartigen Erlebnis-skizzen beruhen.**

Immer wieder ist die 40jährige Zürcher Künstlerin Hanni Roeckle in die Baugrube beim Bahnhof Stadelhofen hinuntergestiegen. Sie hat den Beton wachsen und Erde verschwinden sehen. Sie hat die Lichtspiele auf den Wasserlachen beobachtet, hat das durch Schächte einfallende, sich ständig wandelnde Licht mit schnellem Strich einzufangen versucht. Wo bald

mehr als vierhundert Züge täglich einfahren werden, wo Tausende, ja Zehntausende von Leuten aus- und einsteigen werden, ging sie als einsame Wanderin auf Entdeckungsreise. Der Bauplatz wurde für sie zur Erlebnisstätte, wo Angst mit urtümlicher Kraft in Faszination umschlagen konnte.

Stützpfeiler bohren sich aggressiv in die lehmige Erde, Wunden entstehen. Doch dann wiederum verliert Massives seine bedrohliche Kraft. Formen geben sich langsam zu erkennen, und mehr und mehr stellt sich der Eindruck einer organischen Architektur ein. Noch Verborgenes erweckt Neugier. Vermeintlich Lebloses beginnt zu atmen.

Der Bildraum erscheint als rhythmisiertes Fluidum. Ein Bild ruft nach Nachbarn zur Linken wie zur Rechten, in der Höhe wie in der Tiefe. Hanni Roeckle hat eine Vorliebe für Diptychen und Triptychen wie für zweigeteilte

«Einzelbilder». Es drängt sie zum Bildgefüge, zum ineinander- wie ausgreifenden Bildraum.

Zum Bewegungsrhythmus gesellt sich ein Farbrhythmus. Die Farben treten als «Zivilisationsfarben» und als «Naturfarben», beziehungsweise als Farben der vier Elemente in Erscheinung. So kann sich eine fahle Betonwand mit grösster Selbstverständlichkeit in saftigstem Grün zeigen.

Hanni Roeckle gibt sich als leidenschaftliche Farbmischerin zu erkennen. In ihrem Atelier an der Feldstrasse 122 reiht sich Glas an Glas, gefüllt mit reinem Farbpigment. In ihren Bildern trägt sie die Farbe sowohl zart und wässrig als

auch pastos auf, um ein Strömen im Raum zu evozieren. Mit eingemischtem Sandkörnern und aufgeklebtem Teerpapier versucht sie die sinnliche Ausstrahlung der Bildoberfläche noch zu steigern. Ihre weitgehend ungegenständlichen Bilder lassen den Eindruck entstehen, dass Gefühle in Form einer Haut über ein architektonisches Gerüst gespannt wurden.

Die Bilder und Zeichnungen von Hanni Roeckle werden bis 9. Juni in der Galerie Comercio an der Mühlebachstrasse 2 (beim Bahnhof Stadelhofen) gezeigt. Die Ausstellung ist durchgehend von 11 bis 20 Uhr geöffnet.

SABINE WEDER-ARLITT

## KULTURNOTIZEN

### DER BAUM IN NATUR UND KUNST

Im Museum Rietberg findet ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit dem Thema «Im Schatten des Baumes» statt:

Bis 3. Juni: Welten-, Gerichts- und Götterbäume, eine Fotoausstellung im Foyer mit Bildern von Verena Eggmann und Texten von Bernd Steiner.

Bis 15. Juli: Rauschende Kiefern, neun chinesische Kiefernbilder im Obergeschoss der Villa Wesendonck. 9. und 10. Juni, 10–17 Uhr: Der Park auf der

Treppe, Miniaturbäume aus China, Japan und Europa. Jeweils um 14 Uhr erläutern zwei Mitarbeiter aus dem Bonsai-Atelier Rieterpark die Beziehungen zwischen wilder Wuchsform und gestalteter Miniatur. 17. Juni, 11 Uhr: Im Schatten hoher Bäume. Ein chinesisches Literatentreffen im Park mit Gedichtrezitation (Wolfgang Stendar) und chinesischer Musik (Liu Keqing, Gesang, und Wang Xiaojing, zweisaisaitiges Hu). 6. und 13. Juni: Die Kunst, einen Bambus zu malen, Workshop

für Erwachsene mit Yang Xingla und Albert Lutz. Anmeldung erforderlich (Telefon 01/202 45 28).

9. und 16. Juni: Wir gestalten einen chinesischen Lebensbaum, Workshop für Kinder. Anmeldung erwünscht. Vorträge und Führungen:

16. Mai, 19.30 Uhr: Der Saft des Lackbaumes

27. Mai, 11 Uhr: Vom Baum zum Kunstwerk

30. Mai, 19.30 Uhr: Trees and Nymphs

10. Juni, 11 Uhr: Der Kahle Baum als Symbol der Kälte und der Trauer in der chinesischen Malerei

Kunst über Mittag: 17. Mai, 12.15 Uhr: Baumpersonlichkeiten im Rieterpark

31. Mai, 12.15 Uhr: Vom Baum zum Kunstwerk

7. Juni, 12.15 Uhr: Betrachtung eines chinesischen Landschaftsbildes mit Bäumen.

Anmeldung zu Führung und Imbiss erforderlich: Telefon

01/202 45 28/64.



Bäume stehen am Anfang der Kult- und Ritualgeschichte des Menschen. Bilder: Verena Eggmann